

FUTURE BUSINESS WORLD 2025


Wie die Digitalisierung unsere Arbeitswelt verändert

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S. 1
Chancen innovativer Arbeitsplatzkonzepte für Unternehmen	S. 3
Wie wird der Arbeitsplatz der Zukunft im Jahr 2025 aussehen?	S. 5–12
S. 05 Im Zentrum zukünftigen Arbeitens: der effiziente Umgang mit Informationen	
S. 06 Lösungen und Konzepte zur Umsetzung einer fortschrittlichen Verarbeitung von Informationen	
S. 08 Technologien und Innovationen des Information Workers in 2025	
S. 10 Die Konsequenzen der Vernetzung und Digitalisierung der Arbeitswelt	
Herausforderungen auf dem Weg zum Arbeitsplatz der Zukunft	S. 13
Fazit	S. 15
Empfehlungen	S. 15
Methodik	S. 17

Analyst: Mark Alexander Schulte
März 2015

© IDC Central Europe GmbH, 2015



FUTURE BUSINESS WORLD 2025

Einleitung

Unternehmen befinden sich derzeit in einer Phase weitreichender technologischer Veränderung, die in diesem Ausmaß alle 20 bis 25 Jahre stattfindet. Das Wesen der IT wandelt sich derart, dass IDC von einer „dritten Plattform der IT-Industrie“ spricht. Diese verändert die Art und Weise, wie Informationstechnologie im Unternehmen genutzt wird, grundlegend. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind insbesondere die Nutzung von Cloud Services, die Verbreitung von mobilen Geräten und Apps sowie stark wachsende Datenmengen. Sie ermöglichen einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf Informationen und bilden die Grundlage für die digitale Transformation von Unternehmen.

Dieser Paradigmenwechsel zwingt Unternehmen nicht nur, etablierte Geschäftsmodelle und -prozesse hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit zu hinterfragen. Er erfordert auch eine Neubewertung bestehender Konzepte und Technologien im Arbeitsplatzumfeld. Denn die Anforderungen an einen modernen Arbeitsplatz befinden sich zweifellos im Wandel. Unternehmen sind daher gefragt, die Veränderungen durch die Digitalisierung zu ihrem Vorteil zu nutzen und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Verbreitung von Enterprise Mobility Management Software

ABBILDUNG 1



Quelle: IDC, 2015

Zukunftsorientierte Arbeitsplatzkonzepte rücken daher in den Fokus vieler Unternehmen. Dabei spielt eine moderne IT-Arbeitsplatzausstattung eine ebenso wichtige Rolle wie Arbeitsmodelle, die hinsichtlich Arbeitsort und -zeit auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter eingehen. Flexibilität wird die Eigenschaft sein, die den Arbeitsplatz der Zukunft am besten beschreiben wird. Nur wenn sich Unternehmen modernen Arbeitsplatzkonzepten nicht verschließen, werden sie in der Lage sein, Mitarbeiter langfristig zu binden und den Wettbewerb um besonders interessante Bewerber für sich zu entscheiden – gerade in Zeiten eines wachsenden Fachkräftemangels ein wichtiger Faktor.

Die Anforderungen der Mitarbeiter spielen daher eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes der Zukunft. Die Generation Y tritt derzeit als Young Professionals in das Arbeitsleben ein. Sie sind durch einen digitalen und mobilen Lifestyle geprägt wie noch keine Generation vor ihnen. Es gilt daher, ihre Vorstellungen hinsichtlich des idealen Arbeitsplatzes mit denen der älteren Kollegen, der Generation X und der Baby Boomer, in Einklang zu bekommen.

Die Arbeitswelt befindet sich zweifellos im Wandel. Nicht nur technologische Innovationen, sondern auch sozio-kulturelle Veränderungen durch die nachkommende Generation tragen zu dieser Veränderung bei. Vor diesem Hintergrund befragte IDC im Dezember 2014 Beschäftigte, die einer informations- und wissensintensiven Arbeit nachgehen (sog. Information Worker), aus insgesamt 709 Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Stichprobe setzt sich jeweils zur Hälfte aus Young Professionals zwischen 26 und 35 Jahren sowie aus erfahrenen Entscheidungsträgern zusammen, um deren Einschätzungen und Wünsche gegenüberzustellen. Die zentralen Ergebnisse der Untersuchung werden im Folgenden vorgestellt.



Moderne Arbeitsplatzkonzepte bieten die Chance, Geschäftsprozesse in Unternehmen zu verbessern.

Chancen innovativer Arbeitsplatzkonzepte für Unternehmen

Warum sollten sich Unternehmen bereits heute mit dem Arbeitsplatz der Zukunft auseinandersetzen? Eines ist klar: Wir befinden uns am Anfang des digitalen Zeitalters, dessen Veränderungen mit großen Schritten auf uns zukommen. Die zurückliegenden Jahre verdeutlichen das Tempo dieser Entwicklung: Heutige Schlüsseltechnologien wie mobiles Breitband-Internet, Smartphones, Cloud Computing oder Social Networks sind erst innerhalb der vergangenen zehn Jahre zur Marktreife bzw. Verbreitung gekommen. Die vorliegende Studie wird aufzeigen, dass die Innovationsdynamik nicht nachlassen wird. Unternehmen müssen sich mit diesen Veränderungen auseinandersetzen und sie als Chance begreifen, um innovative Arbeitsplatzkonzepte zu verwirklichen.

Höhere Mitarbeiter-Produktivität, verbesserte Geschäftsprozesse und Kostenvorteile als zentrale Ziele

Die befragten Information Worker liefern darüber hinaus weitere Argumente, warum Unternehmen sich mit innovativen Arbeitsplatzkonzepten beschäftigen sollten. Sowohl die jüngeren als auch die älteren Mitarbeiter sehen den größten Vorteil in einer steigenden Produktivität (vgl. Abb. 2). Diese ist insbesondere dann zu erreichen, wenn Mitarbeiter ihrer Tätigkeit ortsungebunden mittels mobiler Technologie nachgehen können. So können beispielsweise Leerlaufzeiten zwischen Terminen produktiver genutzt oder Kundenanfragen schneller beantwortet werden.

Moderne Arbeitsplatzkonzepte bieten zudem die Chance, Geschäftsprozesse in Unternehmen zu verbessern. Entscheidungsträger können mittels Tablet-PC und Cloud-basierter Applikationen zügiger Entscheidungen treffen, indem sie beispielsweise Budgetfreigaben von unterwegs aus erteilen. Zudem führt eine stärkere Automatisierung von dokumentenintensiven Prozessen zu kürzeren Prozessdurchlaufzeiten. Diese Vorteile schlagen sich auch auf der Kostenseite nieder, die im Durchschnitt von 51 Prozent der Befragten als Grund zur Beschäftigung mit der zukünftigen Arbeitswelt angeführt wird. Mehr als jeder dritte Information Worker sieht zudem die Möglichkeit, durch die geschilderten Effizienzvorteile Vorteile gegenüber dem Wettbewerb zu erzielen.

Chancen durch innovative Arbeitsplatzkonzepte

Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, innovative Arbeitsplätze und -modelle zu verwirklichen?

ABBILDUNG 2



n = 709

Mehrfachnennungen möglich; Abbildung gekürzt

Quelle: IDC, 2015

Moderne Arbeitsplatzkonzepte werden Bedürfnissen der Anwender gerecht

Die jüngeren und älteren Mitarbeiter sind sich in den wesentlichen Vorteilen innovativer Arbeitsplatzkonzepte einig. Allerdings legen Young Professionals deutlich mehr Wert auf einen Einklang von Beruf und Freizeit. Viele Berufseinsteiger fordern daher von ihrem Arbeitgeber ein modernes Arbeitsmodell, das ihnen den Einklang zwischen Job und Familie ermöglicht. Dabei ist die Work-Life-Integration die neue Norm am Arbeitsplatz der Zukunft. Berufliche Tätigkeiten und privates Leben werden sich stärker vermischen, denn ein typischer Arbeitstag wird sich mehr nach den Bedürfnissen der Mitarbeiter als nach den Vorgaben der Unternehmen richten. Modern ausgestattete IT-Arbeitsplätze ermöglichen dies im Zusammenspiel mit einer flexiblen Wahl des Arbeitsortes und der Arbeitszeiten und werden damit den Wünschen der Young Professionals gerecht. Sie bieten Unternehmen somit die Chance, sich im Wettbewerb um besonders begehrte Fachkräfte gegenüber anderen Organisationen durchzusetzen.



Wie wird der Arbeitsplatz der Zukunft im Jahr 2025 aussehen?

Die von den Information Workern wahrgenommenen Vorteile verdeutlichen: Eine Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt im Jahr 2025 lohnt sich. Die folgenden Abschnitte werfen daher einen Blick voraus und stellen die Vision des Arbeitsplatzes der Zukunft in den Mittelpunkt.

Im Zentrum zukünftigen Arbeitens: der effiziente Umgang mit Informationen

Die Arbeitswelt wird für viele Information Worker komplexer: Die Büroarbeit ist heute immer weniger durch standardisierte Aufgaben und Verfahren gekennzeichnet und dafür deutlich häufiger durch vielschichtige Tätigkeiten und dynamische Geschäftsprozesse. Die Optimierung von Informationsprozessen rückt somit verstärkt in den Fokus, um Mitarbeitern einen effizienten Umgang mit Informationen zu ermöglichen und sie bei der Bewältigung ihrer Aufgaben besser zu unterstützen.

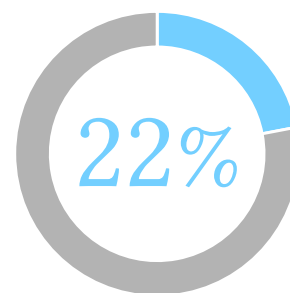
Informationen müssen zu jeder Zeit und von jedem Ort aus zugänglich sein, denn Mitarbeiter werden ihre Aufgaben zukünftig an den Orten nachgehen, die ihnen in ihrer jeweiligen Lebenssituation am produktivsten erscheinen. Sei es im Büro, im Home Office oder im Park. Dies spiegelt auch die Einschätzung der Befragten wider. Während heute am häufigsten im lokalen Büro gearbeitet wird – 82 Prozent arbeiten dort mindestens einmal im Monat – würden im Jahr 2025 die meisten Beschäftigten ihrer Arbeit gerne von zu Hause aus nachgehen (+ 30 Prozentpunkte). Das Home Office überholt also das Firmenbüro in den kommenden zehn Jahren, wenn es nach den Befragten ginge. Aber nicht nur in den eigenen vier Wänden wird gearbeitet: Information Worker werden in 2025 deutlich häufiger im Freien (+ 14 Pp), in Co-Working-Centern (+ 8 Pp) oder in Cafés (+ 5 Pp) ihrer Arbeit nachgehen.

Die zunehmende Flexibilität und Mobilität muss letztlich durch Informations- und Kommunikationstechnologie ermöglicht werden. Informationen, Dateien und Dokumente müssen in Sekundenschnelle auffindbar und verfügbar sein – und zwar unabhängig vom Aufenthaltsort und der genutzten Hardware des Mitarbeiters.

Produktives Finden, Teilen und Bearbeiten von Informationen für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unerlässlich

Insbesondere bei der Suche nach Inhalten hapert es heute noch. Im Durchschnitt verbringen die befragten Information Worker 22 Prozent ihrer Arbeitszeit mit der Informationsrecherche und dem Suchen und Ablegen von Dokumenten. Kein Wunder, denn in acht von zehn Unternehmen werden Dateien heute per E-Mail geteilt und versendet. Im Umgang mit Informationen besteht demnach noch deutlicher Verbesserungsbedarf, gleichzeitig aber auch großes Potential, Mitarbeitern Freiräume für ihre Kernaufgaben zu ermöglichen.

FAKTEN

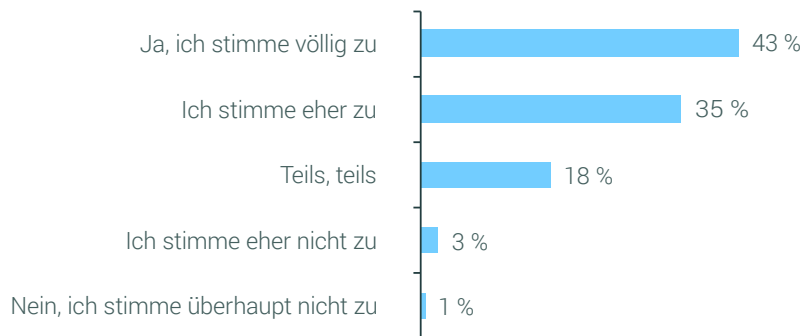


Im Durchschnitt verbringen die befragten Information Worker 22 Prozent ihrer Arbeitszeit mit der Informationsrecherche und dem Suchen und Ablegen von Dokumenten.

Die Bedeutung eines effizienten Umgangs mit Informationen für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens im Jahr 2025

Stimmen Sie der folgenden Aussage zu? Im Jahr 2025 ist das effiziente Finden, Teilen und Bearbeiten von Informationen für die Wettbewerbsfähigkeit meines Unternehmens unerlässlich.

ABBILDUNG 3



n = 709

Quelle: IDC, 2015

Jüngere und ältere Information Worker sind sich indes einig: Der effiziente Umgang mit Informationen wird für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens unerlässlich sein. Organisationen müssen daher leistungsfähige Lösungen für das Finden, Teilen und Bearbeiten von Dateien und Dokumenten implementieren. Dabei müssen IT-Lösungen zukünftig den Anwender und seinen Arbeitsstil stärker in den Mittelpunkt stellen. Dieser möchte Informationen auf dem Gerät verarbeiten, das ihm in der jeweiligen Situation am produktivsten erscheint – sei es der Tablet-PC, das Smartphone oder die digitale Touch-Arbeitsfläche.

Lösungen und Konzepte zur Umsetzung einer fortschrittlichen Verarbeitung von Informationen

Neben organisatorischen Weichenstellungen, die Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten und die Wahl des Arbeitsortes ermöglichen, sind innovative IT-Lösungen und Konzepte gefragt. Sie sind letztlich die Voraussetzung für die Realisierung des Arbeitsplatzes der Zukunft. Der Automatisierung von dokumentenintensiven Geschäftsprozessen und der Bereitstellung von IT-Arbeitsplätzen aus der Cloud werden dabei aus Sicht von IDC eine besondere Bedeutung zuteil.

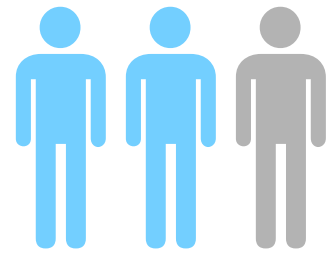
Business Process Optimization: Zwei von drei Unternehmen sehen Potential zur Automatisierung dokumentenintensiver Abläufe

Dem Auge des Anwenders bleibt die Automatisierung von Prozessen häufig verborgen. Dennoch erleichtern ihm Software-gestützte Abläufe, wie die digitale Erfassung von Dokumenten, deren automatische Konvertierung, Indexierung, Datenextrahierung, Verteilung und letztlich Archivierung, die Suche und

Bearbeitung von Informationen. Somit bleibt dem Information Worker mehr Zeit, sich auf seine wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren.

Zwei Drittel der Information Worker sehen Potential zur Automatisierung dokumentenintensiver Abläufe in ihrem Fachbereich. Dabei stechen die Rechtsabteilung (von 75 Prozent der Mitarbeiter aus dem Fachbereich genannt), die Buchhaltung (72 Prozent), die IT und der Vertrieb (jeweils 71 Prozent) besonders hervor. Jedes zweite befragte Unternehmen verwendet heute ein Enterprise Content Management (ECM) Tool zur Automatisierung dokumentenintensiver Prozesse. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass dies zum großen Teil punktuell, für einzelne Verfahren geschieht. Neun von zehn Unternehmen fehlt es an einem durchgängigen, unternehmensweiten Ansatz. Dieser wird jedoch notwendig sein, um Information Workern einen effizienten Umgang mit Dokumenten und Formularen zu ermöglichen.

FAKTEN

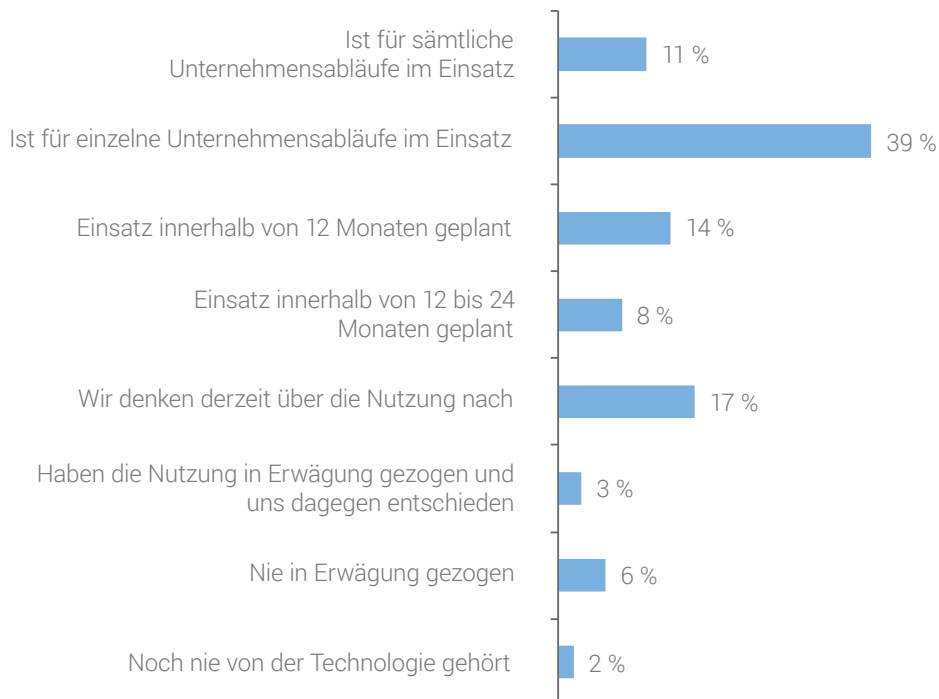


Zwei Drittel der Information Worker sehen Potential zur Automatisierung dokumentenintensiver Abläufe in ihrem Fachbereich.

Verwendung von Enterprise Content Management zur Geschäftsprozessautomatisierung

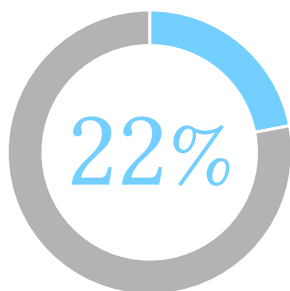
Verwendet Ihr Unternehmen Enterprise Content Management (ECM) Software zur Automatisierung von dokumentenintensiven Prozessen?

ABBILDUNG 4



n = 142, nur IT-Verantwortliche

Quelle: IDC, 2015



22 % der befragten Unternehmen nutzen heute bereits WaaS.

Sicherheitsbedenken ade? Die Mehrheit der IT-Arbeitsplätze wird 2025 aus der Cloud bereitgestellt

„Workspace-as-a-Service“ heißt das „Zauberwort“, das ganze IT-Arbeitsplätze in die Cloud verlegt. Mittels Virtualisierungstechniken wird Anwendern ihre gewohnte Desktop-Oberfläche inklusive Anwendungen und Services zentral bereitgestellt. Eine durchgängige User Experience über alle Endgeräte hinweg wird somit möglich. Das bedeutet: Egal ob ein Information Worker von unterwegs mit seinem Tablet oder am Schreibtisch an einem stationären PC arbeitet, er erhält einen einheitlichen Zugriff auf seine Desktop-Oberfläche samt Applikationen. Somit muss sich der Anwender nicht an neue Oberflächen und Bedienungen gewöhnen.

Allerdings bestehen auf Seiten vieler Unternehmen Vorbehalte hinsichtlich der Nutzung des Cloud-Modells. Diese richten sich insbesondere auf Datenschutz- und Sicherheitsaspekte sowie auf die Ausfallsicherheit und Leistungsfähigkeit der Lösungen. Aktuelle IDC Studien verdeutlichen jedoch, dass deutsche IT-Verantwortliche aufgeschlossener werden. Insbesondere, weil Anbieter ihre Bedenken ernst genommen und beispielsweise Rechenzentren in Deutschland aufgebaut haben.

Aus Sicht von IDC wird Cloud-basierte Software das klassische Lizenzgeschäft innerhalb der kommenden zehn Jahre überholen und sich somit ein Paradigmenwechsel vollziehen. Dieser wird auch bei der Bereitstellung von IT-Arbeitsplatzumgebungen deutlich werden. 54 Prozent der befragten IT-Verantwortlichen teilen diese Ansicht und stimmen ein, dass im Jahr 2025 IT-Arbeitsplätze mehrheitlich aus der Cloud bereitgestellt werden. Für viele IT-Organisationen sind die Vorteile der Cloud-Bereitstellung wie eine kurze Deployment- und Integrations-Phase, ein subscriptionsbasiertes Abrechnungsmodell und eine hohe Skalierbarkeit durchaus attraktiv. Bis zur weiten Verbreitung von „Workspace-as-a-Service“ ist allerdings noch ein weiter Weg zu gehen, denn 27 Prozent der Befragten haben sich bis dato noch nicht mit einer konkreten Umsetzung auseinandergesetzt.

Technologien und Innovationen des Information Workers in 2025

Die Entwicklung aus dem vergangenen Jahr setzt sich fort: Unternehmen beabsichtigen, ihren Mitarbeitern den mobilen Zugriff auf mehr Business-Applikationen zu ermöglichen. Sie sind insbesondere erpicht darauf, folgende Applikationen in den kommenden zwei Jahren mobil verfügbar zu machen: ERP-Funktionalitäten (geplant in 43 Prozent der Firmen), SCM (42 Prozent) und CRM (41 Prozent). Dabei handelt es sich um Kern-Geschäftsanwendungen, die Mitarbeiter in ihrer täglichen Routine verwenden. IDC empfiehlt IT-

Verantwortlichen, nicht nur Desktop-Applikationen mobil verfügbar zu machen, sondern vielmehr den Anwendern unabhängig von der genutzten Hardware einen einheitlichen Zugriff auf die Applikation und somit ein produktiveres Arbeiten zu ermöglichen.

Interaktion mit der Umgebung mittels (fast) aller Sinne

Die Steuerung von Computern, Druckern, der Bürobeleuchtung oder der Heizung wird am Arbeitsplatz der Zukunft weit über die heutige Interaktion hinausgehen. 58 Prozent der Information Worker gehen davon aus, dass sie mit ihrer Umgebung via Spracherkennung und -steuerung interagieren werden. Virtuelle Assistentinnen wie Siri auf dem iPhone oder Google Now auf Android-Geräten zeigen den Weg bereits auf. 40 Prozent der Befragten halten zudem die Steuerung mittels Bewegung und Gesten, beispielsweise bei einer Präsentation, für wahrscheinlich. Auch hier gibt es z. B. mit Microsofts Kinect bereits erste erfolgreiche Umsetzungen. Diese haben allerdings gemein, dass ihr Potential erst noch auf die Arbeitswelt übertragen werden muss. Ob die Gedankensteuerung im Jahr 2025 verwirklicht sein wird, bleibt indes fraglich. Lediglich jeder achte Befragte hält dies für wahrscheinlich. Eines ist jedoch sicher: Die Art und Weise, wie wir mit unserer Umgebung am Arbeitsplatz der Zukunft interagieren werden, wird die Maus und Tastatur wie Reliquien des vorigen Jahrhunderts erscheinen lassen.

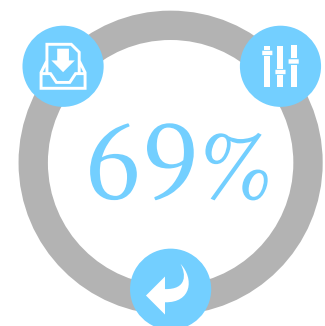
Verarbeitung von Information wird intuitiver und allgegenwärtig

Die Art und Weise, wie Mitarbeiter auf Informationen zugreifen, diese verarbeiten und austauschen, wird sich bis zum Jahr 2025 deutlich verändern. Am Körper getragene Hardware (sog. Wearable Devices) wird Beschäftigte bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen. So erwarten 49 Prozent der Befragten, dass sie in zehn Jahren miniaturisierte Kommunikationstechnologien verwenden werden, die mittels Sprachsteuerung bedient werden können. Jeder vierte Information Worker ist zudem überzeugt, dass Datenbrillen wie Google Glass oder Microsofts HoloLens Anwendung finden werden. Die tragbare Hardware ermöglicht jederzeit einen unmittelbaren Zugriff auf Informationen und macht sie somit allgegenwärtig. Der Informationsaustausch wird zudem durch neue Online Collaboration Tools intuitiver und effizienter: 44 Prozent der Information Worker erwarten verbesserte Lösungen, um Daten und Dateien mit Kollegen, Partnern oder Kunden zu teilen und zu bearbeiten.

... und die E-Mail stirbt – nicht.

Trotz neuer Technologien wird die E-Mail nach wie vor das zentrale Kommunikationsmittel in deutschen Büros sein. Dabei wird heute ihre eigentliche Funktion – das Übermitteln von Nachrichten – für andere Dinge wie das Teilen von Dateien und Dokumenten missbraucht. Eine stärkere Automatisierung des E-Mail-Verkehrs ist daher nicht nur aufgrund ihres inflationären Gebrauchs erstrebenswert. Die Umsetzung von automatisierten Ablage- und Antwortfunktionen ist nach Einschätzung von 69 Prozent der Befragten innerhalb der nächsten zehn Jahre wahrscheinlich. Im Durchschnitt verbringen die Information Worker 14 Prozent ihrer Arbeitszeit mit dem Schreiben, Lesen und Ordnen von E-Mails. Zeit, die sie zukünftig vermehrt für ihre Kernaufgaben verwenden können.

FAKTEN

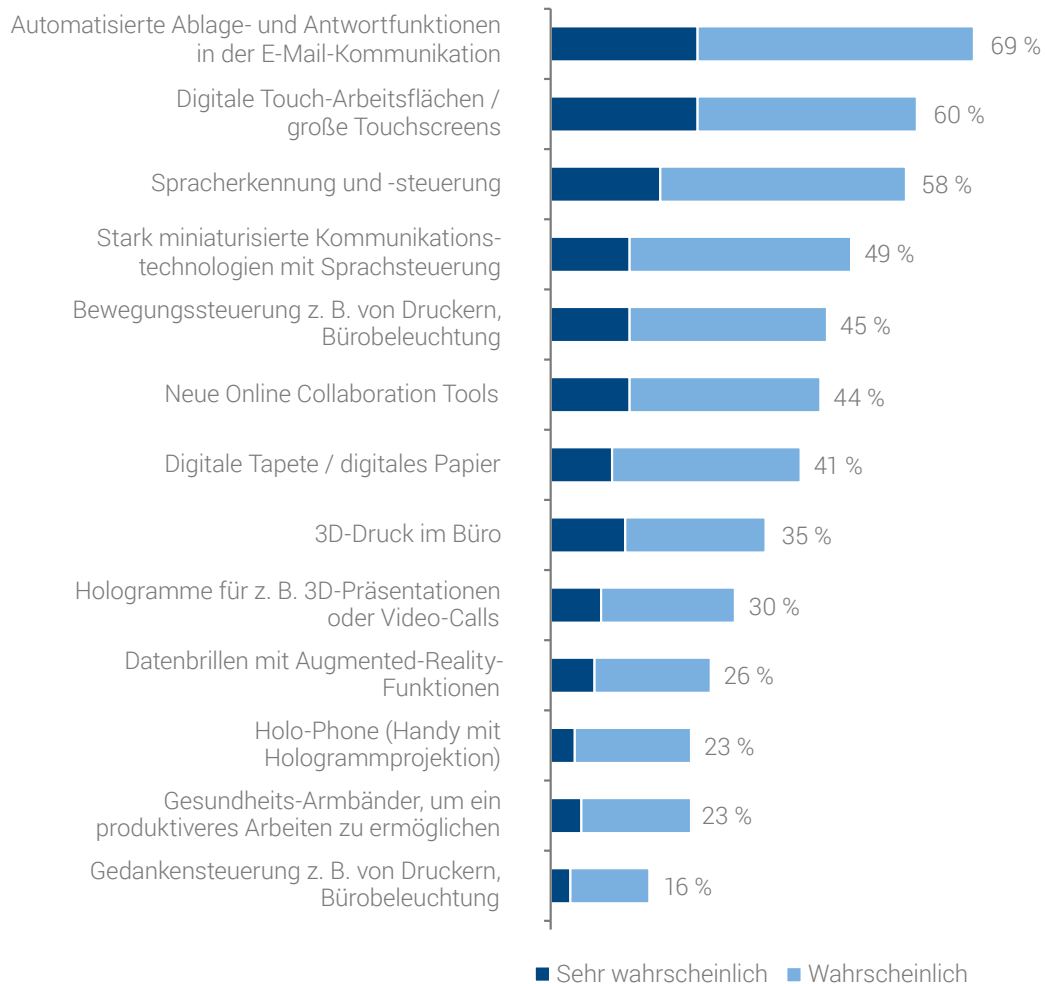


Die Umsetzung von automatisierten Ablage- und Antwortfunktionen ist nach Einschätzung von 69 Prozent der Befragten innerhalb der nächsten zehn Jahre wahrscheinlich .

Technologien und Innovationen des Information Workers in 2025

Welche Innovationen werden Sie in 10 Jahren bei Ihrer Arbeit einsetzen?

ABBILDUNG 5



n = 709

Quelle: IDC, 2015

Die Konsequenzen der Vernetzung und Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Digitalisierung hat Unternehmen im Jahr 2025 fest im Griff. Dies hat zur Folge, dass Menschen noch stärker vernetzt sein werden und teilweise ihre Arbeitskraft als sogenannte Cloud Worker über Internetportale anbieten werden. Zudem werden Materialien, Produkte und Maschinen autonom Informationen austauschen und stärker untereinander interagieren. Die digitale Transformation führt somit zu einer Verschmelzung von digitaler und realer Arbeitswelt und rückt die Gewährleistung der Informationssicherheit in den Fokus.

Kein Unternehmen kann es sich leisten, die Chancen durch das Internet der Dinge zu verpassen

Das auf intelligenten, miteinander vernetzten Sensoren, Systemen oder Produkten basierende Internet der Dinge (IoT) ermöglicht Unternehmen, Geschäftsprozesse automatisierter und effizienter zu gestalten oder sogar neue Geschäftsmodelle auf Basis erfasster Daten zu entwickeln. Produkte und Maschinen steuern sich wechselseitig durch Fertigungsprozesse, Kfz-Versicherungsbeiträge werden auf Basis des Fahrverhaltens festgelegt oder Patienten aus der Ferne von ihrem Arzt betreut. Anwendungsfälle für das Internet der Dinge sind zahlreich und je nach Branche höchst unterschiedlich; IDC hat mehr als 87 IoT Use Cases identifiziert. Die befragten Information Worker teilen die Einschätzung hinsichtlich der Auswirkung des Internets der Dinge. 64 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass das IoT das Geschäftsmodell ihres Unternehmens und ihre persönliche Arbeit im Jahr 2025 verändert haben wird. Organisationen sind gefragt, diese Veränderungen positiv für sich zu nutzen und somit auch zukünftig ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Cloud-Worker-Portale helfen freischaffenden Mitarbeitern sich selbst zu verwirklichen

Die Digitalisierung von Arbeitsaufgaben und die voranschreitende Vernetzung ermöglichen es Selbstständigen, ihre Tätigkeiten über Online-Portale entgeltlich anzubieten. Sie werden somit zu sogenannten „Cloud Workern“. Auf entsprechenden Websites können sie ihre Kompetenzen mittels eines Profils gegenüber potentiellen Auftraggebern darstellen und für projektbezogene Tätigkeiten gebucht werden. Bereits heute gibt es erste Cloud-Worker-Portale, die beispielsweise auf Software-Entwicklungstätigkeiten ausgelegt sind.

Freischaffende Mitarbeiter erhalten somit eine Plattform, um sich gegenüber potentiellen Auftraggebern zu positionieren und somit zusätzliches Geschäft zu generieren. Auch für Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit Cloud Workern attraktiv. 48 Prozent der befragten Information Worker sind daher überzeugt, dass im Jahr 2025 Arbeiter aus der Wolke in ihren Unternehmen eingesetzt werden. Allerdings sind bis dahin einige Hürden, beispielsweise arbeitsrechtlicher Natur, zu nehmen. Zudem befürchten 82 Prozent der Befragten eine steigende Gefahr des Informationsdiebstahls durch eine stärkere Nutzung von freischaffenden Mitarbeitern. Diesen Befürchtungen können Cloud Worker jedoch durch positive Bewertungen und die Darstellung von erfolgreich umgesetzten Projekten auf ihrem Profil entgegenwirken.

Neue Konzepte zur Gewährleistung der Informationssicherheit erforderlich

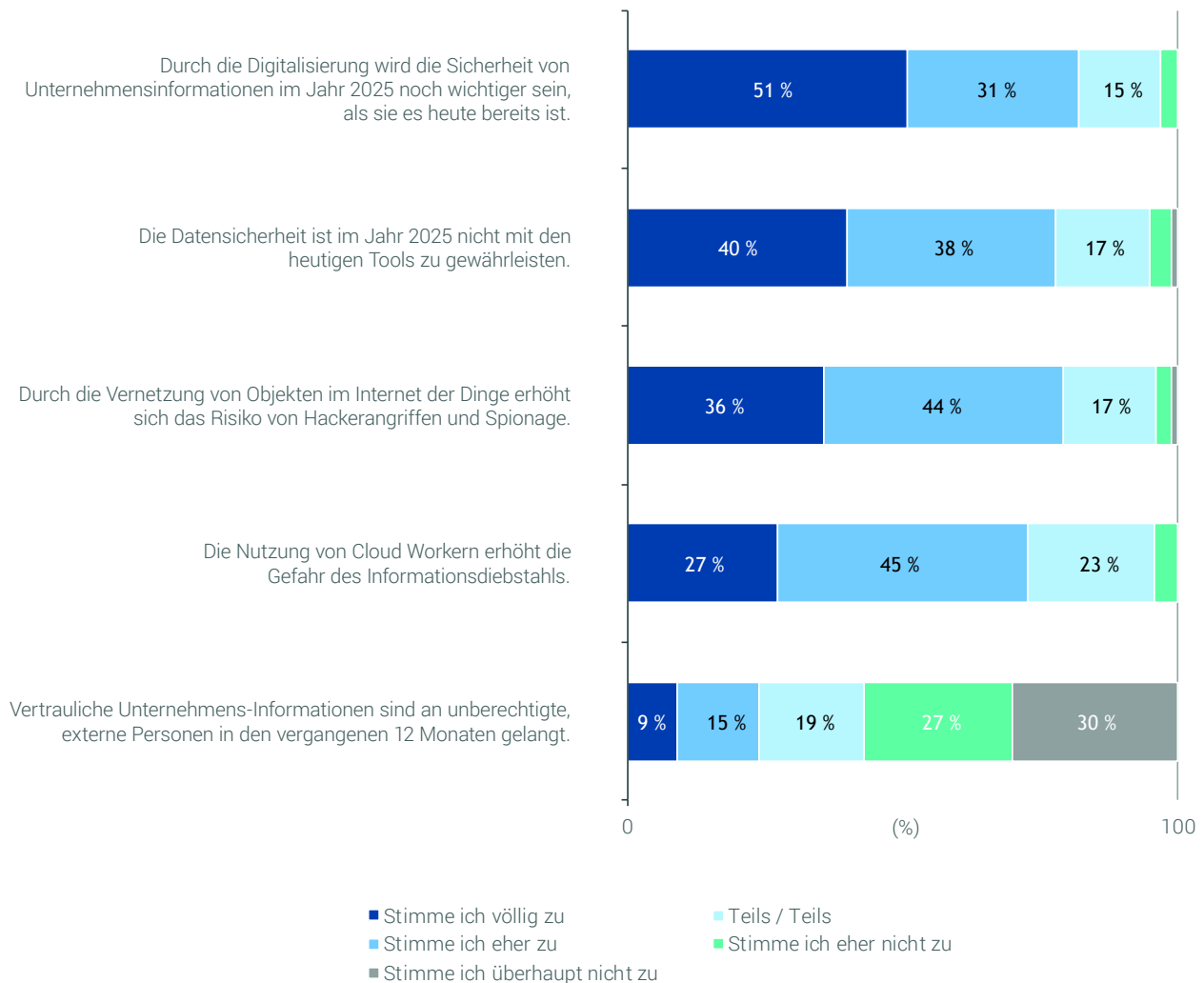
Die Digitalisierung von Wertschöpfungsprozessen bietet Unternehmen die Chance, Verfahren zu automatisieren, Kosten einzusparen und Kunden schneller zu bedienen. Doch steigt durch die digitale Abbildung von Prozessen und Dokumenten auch das Risiko von Fremdzugriffen. So wächst die Gefahr, dass Geschäftsprozesse manipuliert, Störungen verursacht oder vertrauliche Dokumente entwendet werden. Bereits heute stellt die Informationssicherheit Unternehmen vor Herausforderungen: Jedes vierte Unternehmen berichtet, dass in den vergangenen 12 Monaten vertrauliche Unternehmensinformationen an unberechtigte, externe Personen gelangten. Die Digitalisierung und Vernetzung wird den Unternehmen noch größere Anstrengungen abverlangen.



Herausforderungen für die Informationssicherheit durch die Vernetzung und Digitalisierung

Welche Innovationen werden Sie in 10 Jahren bei Ihrer Arbeit einsetzen?

ABBILDUNG 6



n = 709

Quelle: IDC, 2015

Der Schutz von Informationen wird nach Einschätzung von 82 Prozent der Information Worker im Jahr 2025 noch wichtiger als heute sein. Gerade weil digitale Informationen in einem Umfang vorhanden sein werden, der heute noch schwer vorstellbar ist. Mehr als drei Viertel (78 Prozent) der Befragten glauben, dass diese Aufgabe nicht mit heutigen Sicherheits-Tools zu bewältigen sein wird. Neue Konzepte und Lösungen sind daher erforderlich, um die Chancen der Digitalisierung ohne ein böses Erwachen erschließen zu können.

Herausforderungen auf dem Weg zum Arbeitsplatz der Zukunft

Die Verwirklichung des Arbeitsplatzes der Zukunft geht für Unternehmen nicht ohne Herausforderungen einher. Dabei stellen die Aspekte Informationssicherheit, Mitarbeiterakzeptanz sowie Veränderung der Unternehmenskultur aus Sicht der befragten Information Worker die größten Hürden auf dem Weg zur zukünftigen Arbeitswelt dar.

Young Professionals beim Thema Datenschutz und -sicherheit deutlich gelassener

Wie bei der Umsetzung vieler IT-Konzepte sind die Gewährleistung der Informationssicherheit und der Schutz der Privatsphäre eine zentrale Herausforderung bei der Verwirklichung des Arbeitsplatzes der Zukunft. Während 71 Prozent der erfahrenen Entscheidungsträger die Einhaltung des Datenschutzes und der Datensicherheit als Herausforderung nannten, führten dies allerdings nur 59 Prozent auf Seiten der 26- bis 35-Jährigen an. Die befragten Young Professionals sehen die Sicherheitsthematik demnach deutlich gelassener als ihre älteren Kollegen. Die jüngeren Mitarbeiter sind durch die Nutzung von sozialen Medien wie Facebook oder WhatsApp weniger sensibel, was den Schutz ihrer privaten Daten angeht. Für sie ist die Verwendung von Tools oder Apps, die ihnen einen Mehrwert bringen, wichtiger als die Einhaltung ihrer Privatsphäre. Es ist zu erwarten, dass dieses Laissez-faire der nachrückenden Generation in den nächsten Jahren zu kontroversen Diskussionen über den Stellenwert der Informationssicherheit in Unternehmen führen wird.

Mitarbeiterakzeptanz gegenüber neuen Arbeitsplatzkonzepten und die Veränderung der Unternehmenskultur sind große Herausforderungen

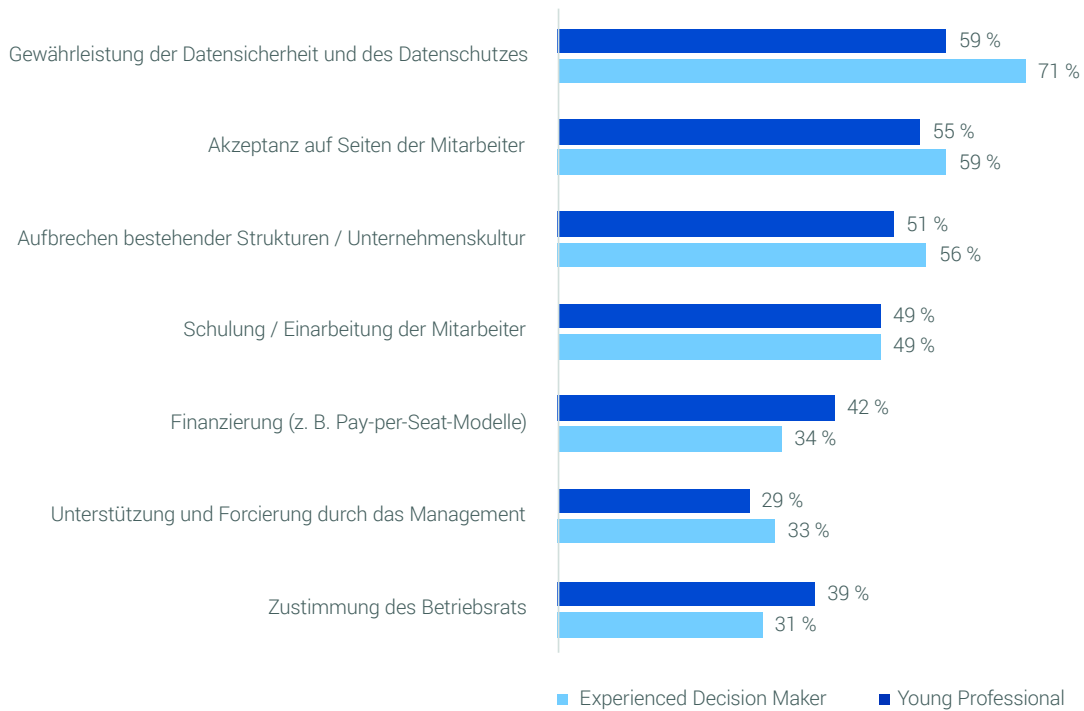
Die Aussagen der Befragten zeigen deutlich: Mitarbeiter müssen bei der Entwicklung moderner Arbeitsplatzkonzepte involviert werden. Erfolgreiche Arbeitsplatzmodelle werden dadurch gekennzeichnet sein, dass diese auf die Beschäftigten und ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Nur so wird es möglich sein, für eine hohe Akzeptanz auf Seiten der Mitarbeiter zu sorgen und Produktivitätsverbesserungen durch innovative Technologien zu erzielen. In diesem Zusammenhang ist auch der Aufwand für Schulungen und die Einarbeitung neuer Mitarbeiter zu nennen. Die Kosten für entsprechende Aktivitäten werden umso geringer sein, je stärker die Beschäftigten in den Mittelpunkt zukünftiger Arbeitskonzepte gestellt werden.

54 Prozent der Information Worker sehen zudem die Veränderung der Unternehmenskultur als wesentliche Hürden auf dem Weg zum Arbeitsplatz der Zukunft. Flexible Arbeitsmodelle bedeuten in der Regel eine Veränderung etablierter Abläufe. Das Vertrauen zwischen Beschäftigten und Vorgesetzten spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, beispielsweise wenn Mitarbeiter nicht mehr klassisch im Büro „Präsenz zeigen“, sondern von zu Hause aus oder im Café arbeiten. Viele Information Worker verbinden mit dem Arbeitsplatz der Zukunft auch flachere Hierarchien, die ihnen mehr Mitbestimmung ermöglichen. Eine höhere Selbstverantwortung und größeres Engagement sind Eigenschaften, die auch von der Unternehmensführung begrüßt werden. Jedoch erfordert die Umsetzung das Aufbrechen etablierter Strukturen, denn etablierte Manager werden nicht einfach so ihren Einfluss- und Machtbereich einbüßen wollen.

Herausforderungen bei der Verwirklichung innovativer Arbeitsplatzkonzepte

Welche Hürden sind zu nehmen, um innovative Arbeitsplätze und -modelle zu verwirklichen?

ABBILDUNG 7



n = 709

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: IDC, 2015

Ältere Entscheidungsträger als Bremser neuer Technologien? Von wegen!

Weder die erfahrenen Entscheidungsträger noch die Young Professionals sehen die Verwirklichung des Arbeitsplatzes der Zukunft durchweg kritischer als die jeweils andere Gruppe. Vielmehr herrscht – abgesehen von einzelnen Abweichungen – insgesamt Konsens bei der Nennung von Herausforderungen. Die vermeintliche Einschätzung, dass ältere Mitarbeiter der Einführung neuer Technologien und innovativer Arbeitsplatzkonzepten kritischer gegenüberstehen, bestätigt sich daher nicht. Die Detailanalyse der Frage, mit welchen Technologien und Innovationen der Information Worker im Jahr 2025 arbeiten wird (vgl. Abbildung 2) zeigt vielmehr, dass die erfahrenen Entscheidungsträger die Wahrscheinlichkeit, entsprechende Innovationen einzusetzen, durchweg höher einschätzen. Sie sehen daher stärkere Veränderungen auf die Arbeitswelt zukommen als die Young Professionals. Und sie befinden sich in einer Position, diesen Wandel durch ihre Entscheidungen aktiv mitzugestalten.

Fazit

Die dritte Plattform von IDC bildet die Grundlage für die digitale Transformation von Unternehmen. Die Art und Weise, wie Informationstechnologie im Unternehmen genutzt wird, wird nicht nur Geschäftsprozesse und -modelle von Unternehmen verändern, sondern bietet Chancen, zukunftsorientierte Arbeitsplatzkonzepte zu verwirklichen. Ein effizienterer Umgang mit Informationen, neue Formen der Zusammenarbeit, mobile Technologien sowie die Schaffung einer dynamischeren IT mittels Cloud Computing stellen die Weichen, um die Wettbewerbsstärke des eigenen Unternehmens auch im digitalen Zeitalter zu sichern und auszubauen.

Die Young Professionals von heute sind die Entscheidungsträger von morgen. Sie leben einen digitalen und mobilen Lifestyle wie keine Generation vor ihr. Dies führt zwangsläufig zu unterschiedlichen Auffassungen im Vergleich zu ihren älteren Kollegen – wie an den Beispielen der Privatsphäre, Datensicherheit und Work-Life-Balance deutlich wurde. Unternehmen müssen sich mit den Einstellungen und Wünschen der nachrückenden Mitarbeitergeneration hinsichtlich zukünftiger Arbeitsplatzkonzepte auseinandersetzen. Dies ist nicht nur für ihre Attraktivität als Arbeitgeber wichtig. Durch den Einsatz moderner Informationstechnologien setzen sie zudem das Potential dieser IT-affinen Young Professionals frei. Nicht zuletzt wird ihr Einfluss auf die Geschicke des Unternehmens in den kommenden zehn Jahren und darüber hinaus stetig wachsen.

Organisationen stehen daher in der Pflicht, sich bereits heute mit dem Arbeitsplatz der Zukunft auseinanderzusetzen. Die Chancen wie eine Steigerung der Mitarbeiterproduktivität, verbesserte Geschäftsprozesse, Kostenvorteile oder eine leichtere Vereinbarung von Beruf und Familie liegen auf der Hand. Das Zusammenspiel von innovativen Technologien und organisatorischen Anpassungen hinsichtlich Arbeitszeit und -ort wird die Weichen für den Arbeitsplatz der Zukunft stellen. Nur wenn Unternehmen bereits heute eine langfristige Strategie für die Arbeitswelt im Jahr 2025 entwickeln, werden sie einen Wettbewerbsvorteil durch die digitale Transformation erzielen.

Empfehlungen

Die Weichenstellung zur Realisierung des Arbeitsplatzes der Zukunft erfordert von Unternehmen die Bewältigung herausfordernder Aufgaben. Organisationen sollten sich daher über verschiedene Aspekte Gedanken machen, um einhergehende Vorteile zu erschließen und bestehende Hürden zu überwinden. Auf Basis der Befragungsergebnisse empfiehlt IDC Anwenderunternehmen deshalb Folgendes:

Setzen Sie sich heute mit dem Arbeitsplatz der Zukunft auseinander

Arbeitsplatzkonzepte werden sich technologisch und organisatorisch wandeln, um den veränderten Anforderungen und Möglichkeiten durch die digitale Transformation gerecht zu werden. Unternehmen sollten daher bereits heute eine Vision für den Arbeitsplatz der Zukunft in ihrem Unternehmen entwickeln, die mit konkreten Meilensteinen und einer Roadmap hinterlegt ist. Es gilt, heute die Grundlage für die Arbeitswelt von morgen zu schaffen. Eine stärkere Automatisierung, der Einsatz mobiler Technologie in Verbindung mit Social Collaboration Tools ermöglichen Mitarbeitern bereits eine produktivere Gestaltung ihrer Arbeitszeit. Im Zuge der digitalen Transformation ist es für Unternehmen unerlässlich, sich mit innovativen Arbeitsplatzkonzepten auseinanderzusetzen, um somit ihre Wettbewerbsstärke langfristig sichern und ausbauen zu können.

Stellen Sie die Bedürfnisse der Mitarbeiter in das Zentrum zukünftiger Arbeitsplatzkonzepte

Im Zentrum der Überlegungen über den Arbeitsplatz der Zukunft sollten Unternehmen die Mitarbeiter und deren Bedürfnisse stellen. Es zeichnet sich ab, dass bei der nachrückenden Generation Y – also den heutigen Young Professionals – mehr Wert auf den Einklang von Beruf und Familie bzw. Freizeit gelegt wird. Insgesamt wünschen sich aber fast alle Mitarbeiter mehr Flexibilität bei der Bewältigung ihrer Arbeit, um so ihre privaten Interessen besser mit den geschäftlichen vereinbaren zu können. Ginge es nach dem Willen der befragten Information Worker, würden sie im Jahr 2025 häufiger im Home Office als am Schreibtisch des lokalen Büros arbeiten. Vor diesem Hintergrund sind Unternehmen gefragt, ein Konzept für den Arbeitsplatz der Zukunft zu entwickeln, das sowohl den Bedürfnissen der Mitarbeiter als auch den Interessen des Unternehmens gerecht wird.

Ermöglichen Sie Mitarbeitern einen effizienten Umgang mit Informationen

Noch nie zuvor war die Tätigkeit von Mitarbeitern so stark auf die Arbeit mit digitalen Informationen ausgelegt wie heute. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken. Die zunehmende Flexibilität im Arbeitsumfeld erfordert zudem, dass Informationen, Dateien und Dokumente in Sekundenschnelle auf jedem Endgerät zugänglich sein müssen, um Mitarbeitern ein produktives Arbeiten unabhängig von ihrem Aufenthaltsort zu ermöglichen. Die Automatisierung von dokumentenintensiven Geschäftsprozessen bietet Unternehmen darüber hinaus die Möglichkeit, Mitarbeitern Freiräume für ihre Kernaufgaben zu ermöglichen. Hohes Potential durch ein effektives Dokumentenmanagement besteht bereits heute, wie die Information Worker schildern. Unternehmen sollten sich daher bereits heute mit entsprechenden Lösungen und Konzepten auseinandersetzen.

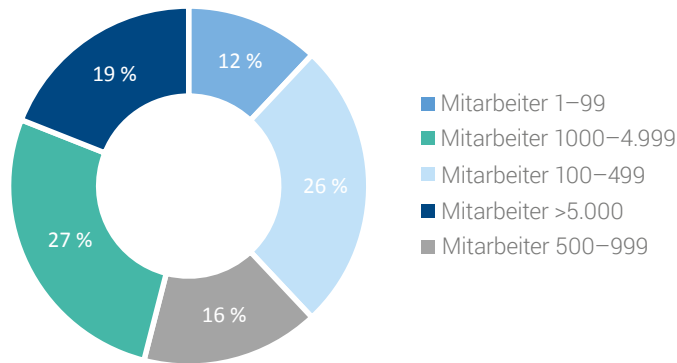
Holen Sie HR- und IT-Verantwortliche an einen Tisch

Die Verwirklichung des Arbeitsplatzes der Zukunft erfordert ein Zusammenspiel von technologischen und organisatorischen Veränderungen. Informations- und Kommunikationstechnologie kann Mitarbeitern nur ein mobiles und flexibles Arbeiten ermöglichen, wenn dies durch eine entsprechende Unternehmenskultur gewollt und gefördert wird. Diese Veränderung erfordert ein solides Vertrauensverhältnis und einen Wandel von präsenzorientiertem hin zu ergebnisorientiertem Arbeiten. Der Arbeitsplatz der Zukunft kann daher weder von der IT noch von der Personalleitung im Alleingang ermöglicht werden. Vielmehr ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen erforderlich, um das eigene Unternehmen für die Arbeitswelt im Jahr 2025 zu rüsten.

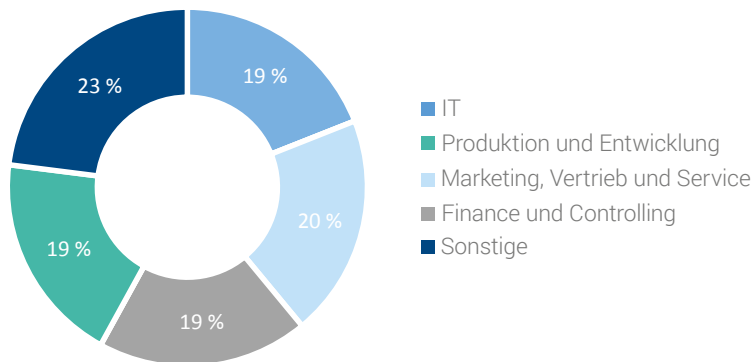
Methodik

IDC befragte im Dezember 2014 709 Information Worker aus Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Stichprobe setzt sich jeweils zur Hälfte aus Young Professionals zwischen 26 und 35 Jahren sowie aus erfahrenen Entscheidungsträgern zusammen. Die Stichprobe verteilt sich hinsichtlich der Länder, Mitarbeitergrößen und Branchen wie folgt:

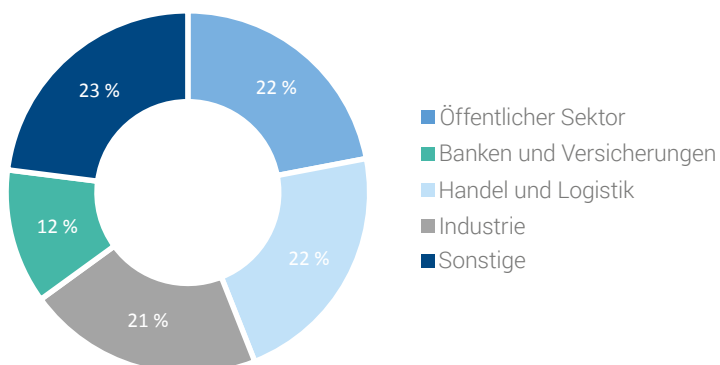
Mitarbeiter



Fachbereiche



Branchen



Copyright-Hinweis

Die externe Veröffentlichung von IDC Informationen und Daten – dies umfasst alle IDC Daten und Aussagen, die für Werbezwecke, Presseerklärungen oder anderweitige Publikation verwendet werden – setzt eine schriftliche Genehmigung des zuständigen IDC Vice Presidents oder des jeweiligen Country Managers bzw. Geschäftsführers voraus. Ein Entwurf des zu veröffentlichenden Textes muss der Anfrage beigelegt werden. IDC behält sich das Recht vor, eine externe Veröffentlichung der Daten abzulehnen.

Für weitere Informationen bezüglich dieser Veröffentlichung kontaktieren Sie bitte:
Katja Schmalen, Marketing Director, +49 69 90502-115 oder kschmalen@idc.com.

Urheberrecht: IDC, 2015. Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Erlaubnis strengstens untersagt.

IDC Central Europe GmbH
Hanauer Landstr. 182 D
60314 Frankfurt • Germany

T: +49 69 90502-0
F: +49 69 90502-100
E: info_ce@idc.com

